

Zahnsteiner Tageblatt

Geführt täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigen-Preis: die einspaltige kleine Zeile 15 Pfennig.

Kreisblatt für den

Einziges amtliches Veröffentlichungs-

Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen

blatt sämtlicher Behörden des Kreises.

Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugs-Preis durch die Geschäftsstelle oder durch Boten vierteljährlich 1,80 Mark. Durch die Post frei ins Haus 2,22 Mark.

Nr. 41

Verlag und Druck der Buchdruckerei Franz Schödel in Oberlahnstein.

Samstag, den 17. Februar 1917.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ober- u. Schödel in Oberlahnstein.

55. Jahrgang.

Ein Sturm in der Champagne

brachte uns 21 Offiziere, 837 Mann, 20 Maschinengewehre und 1 Minenwerfer ein und ein Gelände von 2600 Meter breit sowie 800 Meter tief. — Ein U-Boot versenkt 52 000 Tonnen in 24 Stunden.

Amtliche Bekanntmachungen.

Verordnung

über Höchstpreise für Hafer.

Vom 2. Februar 1917. (R. G. Bl. S. 100.)

Auf Grund der Bekanntmachung über Kriegswirtschaften zur Sicherung der Volksernährung vom 22. Mai 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 401) wird folgende Verordnung erlassen:

Artikel 1.

§ 1 der Verordnung über Höchstpreise für Hafer vom 24. Juli 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 820) in der Fassung der Verordnungen vom 18. September, 26. Oktober und 4. Dezember 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 1048, 1199, 1327 — Sammlung Nr. 441 —) erhält folgende Fassung:

Der Preis für die Tonne inländischen Hafers darf beim Verkauf durch den Erzeuger, soweit zwischen dem 31. Januar 1917 und dem 1. Mai 1917 geliefert wird, zweihundertfünfzig Mark, soweit nach dem 30. April 1917 geliefert wird, zweihundertfünfzig Mark nicht übersteigen.

Der bis zum 31. Januar 1917 gültig gewesene Preis von zweihundertfünfzig Mark für die Tonne darf für Lieferungen, die nach dem 30. April 1917 erfolgen, von der Preisobergrenze auf Antrag auch noch bezahlt werden, wenn die Ablieferung oder Verladung des rechtzeitig ausgedroschenen Hafers aus Gründen, die der Lieferungspflichtigen nicht zu vertreten hat und die außerhalb seines Betriebs liegen, bis zu den bezeichneten Zeitpunkten nicht hat erfolgen können. Der Antrag muß im ersten Falle bis zum 28. Februar 1917 einschließlich, im letzteren Falle bis zum 31. Mai 1917 einschließlich, bei den Empfangsstellen gestellt werden. Ueber alle Streitigkeiten wegen der Zahlung des Preises entscheidet die höhere Verwaltungsbehörde endgültig. Als höhere Verwaltungsbehörde gilt die auf Grund des § 24 der Verordnung über Hafer aus der Ernte 1916 vom 6. Juli 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 811) bestimmte Behörde.

Artikel 2.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 2. Februar 1917.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.

Verordnung

Nr. 1348/39.

Betr.: Jäger- und Bärenführerbanden.

Auf Grund des § 9b des Gesetzes über den Befreiungszustand vom 4. Juni 1851 verbiete ich das Umherziehen von Jäger- und sogenannten Bärenführerbanden.

Zuüberhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre, beim Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Frankfurt a. M., den 29. Januar 1917.

Stellvertretendes Generalkommando 18. Armee-Korps.

Der stellv. Kommandierende General:

Riedel, Generalleutnant.

Bekanntmachung

Nach den Bestimmungen der Reichszuckerstelle über die Zuteilung von Zucker zur Bienenfütterung im Jahre 1917 werden für jedes überwinterte Volk als Höchstmenge 6 1/2 kg. Zucker für das Jahr zugewiesen. Der Zucker wird nach Wahl der Imker teils Februar/April, teils Juli/August 1917 geliefert. Von Februar/April 1917 können jedoch höchstens für jedes Volk 5 kg. geliefert werden.

Der Bedarf an Zucker für Bienenfütterung mit Ausnahme des noch auf alte zollamtliche Berechtigungsscheine zu teilenden Zuckers ist sogleich dem örtlich zuständigen Imkerverein anzumelden, und zwar auch von denjenigen Imkern, die nicht Mitglieder des Vereins sind. Die Anmeldung muß enthalten:

- a) Anzahl der überwinterten Bienenvölker,
- b) Angabe der Zeit, in der die Lieferung des Zuckers gewünscht wird,
- c) Angabe, wieviel versüßter und wieviel unversüßter Zucker gewünscht wird. (Unversüßter Zucker nur bis zur Höchstmenge von 5 kg. und nur zur Lieferung nach dem 31. März 1917.)
- d) Die Verpflichtung der Zucker empfangenden Bienenfütterer den Imkern zur Fütterung von Bienen zuzugewie-

senen Zucker nicht zu anderen Zwecken zu verwenden, und ihre Honigerzeugung nach näherer Bestimmung der Reichszuckerstelle zu einem noch festzusetzenden Preise an eine noch zu bezeichnende Stelle abzuliefern. Die Anmeldung muß spätestens am 25. Februar dem Imkerverein vorliegen.

Indem ich vorstehende Bestimmung der Reichszuckerstelle zur allgemeinen Kenntnis bringe, erlaube ich die Herren Bürgermeister des Kreises dieselbe sofort in örtlicher Weise bekannt zu geben, mit dem Hinweis darauf, daß die Formulare für die Anträge bei den Bezirksvorstehern des Bienenzüchtervereins für den Regierungsbezirk Wiesbaden kostenlos abgegeben werden.

Der einzelne Imker hat also nur den Antrag einzureichen, nicht aber wie im Vorjahre die Berechtigungsscheine bei dem zuständigen Zollamt zu beantragen. Der Bezirksvorsteher besorgt für alle kreisangehörigen Imker einen Gesamtberechtigungsschein.

St. Goarshausen, den 15. Februar 1917.

Der königliche Landrat.

Berg, Geheimer Regierungsrat.

Im Interesse einer gleichmäßigen Schlachtviehverteilung wird für die Folge im Kreise allmählich nur eine Viehabnahme und zwar abwechselnd die eine Woche in St. Goarshausen, die andere Woche in Oberlahnstein stattfinden. Als Abmachung ist Dienstag jeder Woche festgesetzt. Die nächste Abnahme findet am 20. Februar in St. Goarshausen statt.

St. Goarshausen, den 15. Februar 1917.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Berg, Geheimer Regierungsrat.

An die Herren Bürgermeister des Kreises

Gemäß Bundesratsbeschluss vom 30. Januar 1917 — abgedruckt in Nr. 19 des Reichsgesetzblattes vom 1. Februar 1917 — hat am 1. März 1917 eine kleine Viehzählung stattzufinden.

Indem ich auf die vorerwähnte Verordnung noch besonders hinweise, erlaube ich das Erforderliche wegen der Zählung sofort zu veranlassen.

Die nötigen Formulare werden Ihnen in den nächsten Tagen zugehen. Die ausgefüllten Erhebungsformulare sind mir bis spätestens 8. März ds. Js. einzureichen.

St. Goarshausen, den 14. Februar 1917.

Der königliche Landrat.

Berg, Geheimer Regierungsrat.

Den Herren Bürgermeistern des Kreises wird in den nächsten Tagen ein Formular zur Nachweisung der für die Verteilung des Kreissteuerbedarfs für das Rechnungsjahr 1917 maßgebenden Steuerbeträge zugehen.

Ich erlaube, diese Nachweisung unter Berücksichtigung der auf Seite 4 derselben vorgedruckten Anmerkungen nach dem Stande vom 1. Januar 1917 genau auszufüllen und bis zum 25. Febr. ds. Js. bestimmt wieder zurückzureichen.

St. Goarshausen, den 12. Februar 1917.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Berg, Geheimer Regierungsrat.

Am Montag, den 19. Februar, Vormittags 11 Uhr findet in St. Goarshausen im Sitzungszimmer des Kreisausschusses eine

Generalsammlung

des Zweigvereins vom Roten Kreuz für den Kreis St. Goarshausen statt.

Die Herren Mitglieder beehrte ich mich hierzu ergebenst einzuladen.

Tagesordnung:

1. Vorstands-Ergebniswahl.
2. Jahres- und Kassendbericht.
3. Lazarettangelegenheiten.
4. Verschiedenes.

St. Goarshausen, den 9. Februar 1917.

Zweigverein vom Roten Kreuz.

Der Vorsitzende: Berg, Geheimer Regierungsrat.

Am Sonntag, den 25. Februar, Nachmittags 4 Uhr, wird in St. Goarshausen, Saalbau Hohenzoller, Herr Garteninspektor Junge, Weisenheim einen Vortrag über „Gemütsleben“ halten.

Alle Interessenten im Kreise werden zu diesem Vortrage

hiermit freundlichst eingeladen. Auch Frauen sind besonders willkommen.

Die Herren Bürgermeister des Kreises werden um örtliche Bekanntmachung gebeten.

Es wird für die Teilnehmer aus dem Hinterlande ein Sonderzug ab Rastätten eingelegt werden. Näheres wird noch bekannt gegeben.

St. Goarshausen, den 9. Februar 1917.

Kreis-Obst- und Weinbau-Verein des Kreises

St. Goarshausen.

Der Vorsitzende

Berg, Geheimer Regierungsrat.

Vaterländischer Frauenverein Kreisverein St. Goarshausen.

Nachdem nunmehr sämtliche Gemeinden die Beträge der Sammlung für die deutschen Soldaten- und Marineheimat eingekandt haben, zeigt es sich, daß das Ergebnis der Sammlung ein sehr erfreuliches ist und der Betrag von 4135 Mk. 27 Pf. für diesen edlen Zweck überwiesen werden kann. Die Sammlungen ergaben in den einzelnen Gemeinden:

Sammlung betreffend:

Spende für deutsche Soldatenheimat und Marineheimat.

Auel 34,30 M., Berg 32,55 M., Bettendorf 30,55, Bogel 154,30, Bornich 122,15, Braubach 202,52, Buch 42,55, Camp 128,45, Cölsdorf 42,10, Caub 159,30, Dachsenhausen 33,05, Dahlheim 55,60, Dierhard 32,25, Dörscheid 35,—, Ehr 16,80, Ehrenthal 7,—, Endlichhofen 21,60, Eschbach 29,70, Fackbach 128,10, Füssen 52,—, Freilich 57,—, Gemmerich 87,10, St. Goarshausen 347,20, Himmighofen 70,45, Hinterebach 9,60, Hölhausen 65,30, Hünzel 78,70, Kehlbad 10,75, Kestert 50,15, Lautert 42,70, Lieschfeld 140,90, Lipporn 18,75, Lohrshausen 23,40, Marienfeld 110,90, Miehlen 129,60, Miellen 20,90, Mönchenroth 3,—, Rastätten 244,—, Riederbachheim 70,—, Riederwallmenach 93,—, Rievern 42,30, Rodern 70,60, Oberbachheim 17,70, Nieder- und Oberlahnstein (Evangel. Frauenbund 75,—, Oberrheinbach 26,—, Obervallmenach 41,55, Oelsberg 100,25, Oespel 101,50, Paterberg 31,05, Piffinghofen 30,—, Prath 43,50, Reichenberg 29,55, Reichenbach 26,05, Rittersheim 112,—, Ruppertsborn 103,55, Sauerthal 6,80, Straß 42,10, Weidenbach 18,—, Wessel 52,30, Wellmich 18,50, Welterod 25,—, Weyer 82,—, Winterwerb 26,70 Mark; Summa 4135,27 Mark.

Allen, die beim Zustandekommen der Sammlung mitgewirkt haben, besonders aber den gütigen Gebern und freundlichen Sammlerinnen unsern herzlichsten Dank. Möchten viele unserer tapferen Soldaten, auch aus unserem Kreise, nach harten Kampf- und Arbeitstagen in diesen Heimen, die ihnen die Liebe der Dahingeblichen bereitet, Stunden der Ruhe und Erholung finden.

St. Goarshausen, den 16. Februar 1917.

Der Vorstand des Vaterländischen Frauen-Vereins

Kreisverein St. Goarshausen.

Frau Alice Berg.

Bekanntmachung

Mit den Verlustlisten werden von Zeit zu Zeit Bilderzettel unbekannt Verstorbener herausgegeben. Da diese Maßnahme im Publikum noch nicht genügend bekannt zu sein scheint, macht das Bezirkskommando darauf aufmerksam, daß diese Bilderzettel bei sämtlichen Landrats- und Kreisämtern und auch bei allen militärischen Kommando-Behörden, Garnison- und Bezirkskommandos, Ersatz-Truppendeilen, Lazaretten pp. eingesehen werden können.

Oberlahnstein, den 8. Februar 1917.

Regl. Bezirkskommando.

Der deutsche Tagesbericht.

STB. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 16. Februar, vormittags:

Wöchlicher Kriegsjahresplan.

Gezetzgruppe Kronprinz Rupprecht.

Nordöstlich von Kementieres, südlich am Kanal von La Bassée und im Somme-Gebiet war die Artillerietätigkeit bis in die Nacht gesteigert. Ansammlungen feindlicher Infanterie in den Gräben nördlich von Kementieres, westlich

von Dens und auf beiden Uferseiten wurden von und unter Beschützungsfeuer genommen. Angriffe haben sich bisher nicht entwickelt.

Heeresgruppe Kronprinz:

In der Champagne wurde südlich von Reims nach wirther Feuerbereitschaft durch Artillerie und Minenwerfer ein Angriff von unserer Infanterie mit Umsicht u. Schwere zu vollem Erfolge geführt. Im Sturm wurden an der Champagne Fe und auf Höhe 185 vier feindliche Linien in 2600 Meter Breite und 800 Meter Tiefe genommen. 21 Offiziere und 837 Mann sind gefangen, 20 Maschinen-gewehre und ein Minenwerfer als Beute eingebracht. Unsere Verluste sind sehr gering. Der Feind erlitt die seinen bei nutzlosen Gegenangriffen, die er am Abend und heute früh gegen die ihm entzogene Stellung führte.

Auf dem Westufer der Mosel wurden bei Bortzheim von Erkundungsabteilungen 44 Gefangene, meist aus der dritten französischen Linie, zurückgebracht. Bei Tag und Nacht war die beiderseitige Fliegeraktivität reg. Die Gegner verloren im Luftkampf, durch Flugabwehrkanonen u. Infanteriefeuer 7 Flugzeuge.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzgen Leopold von Bayern.

Zwischen Ostsee und Dniestr war bei Schneesturm und Kälte nur in wenigen Abschnitten die Gefechtsaktivität lebhaft.

An der Ostsee Polowina wiesen unsere Vorposten südwestlich von Berekhowsk einen russischen Angriff ab. An der

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

und bei der

Heeresfront Modenen.

war die Lage unverändert.

Mazedonische Front.

Nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Aus den Hauptquartieren unserer Verbündeten.

STB. Wien, 16. Febr. Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich von Dorna-Baira wurde ein russischer Angriff durch Speerfeuer vereitelt, an der Dnistra Solowin ein feindlicher Patrouillenvorstoß abgewiesen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Ein französisches Regiment mit Artillerie griff vor Korga die westlich dieses Ortes stehende österreichisch-ungarische Grenzkompagnie und Albanformationen an. Unsere Truppen gingen, ohne es auf ein schärferes Gefecht ankommen zu lassen, auf ihre Höhenstellung zurück.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs.

v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

STB. Konstantinopel, 16. Febr. Amtlicher Bericht vom 15. Februar: Tigrisfront: In der Nacht vom 13. Februar nahm der Feind unsere am Tigris gelegenen Stellungen unter heftigem Artilleriefeuer. Die feindliche Infanterie, welche einen Angriff gegen unseren rechten Flügel ausübte, wurde vollständig abgewiesen, als sie noch 200 Meter vor unserer Stellung war. Zwei durch zwei Batterien verstärkte feindliche Reiterregimenter griffen erfolglos am 13. Februar morgens die Erkundungsabteilungen unseres rechten Flügels an. Der Feind setzte sein Artilleriefeuer gegen unsere auf dem südlichen Tigrisufer gelegenen Stellungen fort. Am gleichen Tage griff die feindliche Infanterie nach einem heftigen vorbereitenden Artilleriefeuer unseren linken Flügel an, wurde aber zurückgeschlagen.

Kaukasusfront: Vorführend starke Erkundungsabteilungen gegen unseren linken Flügelschnitt blieben erfolglos.

An den anderen Fronten kein Ereignis von Belang.

STB. Sofia, 16. Febr. Generalstabsbericht vom 15. Febr.: Mazedonische Front: Nördlich von Bitolia schwaches Feuer der Grabenartillerie und Maschinengewehre. Im Cernabogon heftiges Feuer der feindlichen Artillerie auf Höhe 1050. Deutsche Erkundungsabteilungen drangen in die feindliche Gräben bei Baralovo ein und nahmen 1000 Mann gefangen. Auf der übrigen Front geringe Artillerietätigkeit.

Humanitäre Front: Artilleriefeuer von dem von uns besetzten Donauufer auf den Hafen und militärische Anlagen von Galap. Bei Tulera Feuerwechsel. Zwischen Posten auf beiden Ufern des St. Georgkanals.

Aus 52 000 Tonnen in 24 Stunden von einem U-Boot versenkt.

Berlin, 16. Febr. (B. Z.) Innerhalb vierundzwanzig Stunden wurden von einem unserer Unterseeboote neunzig versenkt:

ein Hilfskreuzer oder Transportdampfer von je 13 000 Br. R. T.,

ein Transportdampfer von 4600 Br. R. T.,

insgesamt 51 800 Br. R. T.

Von den am 13. Februar als versenkt gemeldeten 6 Dampfern und 1 Segelschiff von insgesamt 25 000 Br. R. T. führte ein Dampfer 1000 Tonnen Heu, 1500 Tonnen Weizen und 2000 Tonnen Hafer, und ein Dampfer von 1000 Br. R. T. Petroleum nach England.

An Gefangenen wurden eingebracht: 3 Kapitäne, 2 Ingenieure und 1 Funktelegraphist. Zwei von den Dampfern waren bewaffnet.

Gewaltige Minenexplosion im Sund.

Kopenhagen, 16. Febr. Im Sund fand außerhalb von Borsbæd eine gewaltige Minenexplosion statt. Die Explosion trat um 5 Uhr nachmittags ein. In Borsbæd wurden tausende von Fensterscheiben durch den Luftdruck gesprengt. Die Detonation war so stark, daß selbst in dem 22 Kilometer entfernten Kalm die Leute aus dem Schlaf erwachten.

Geldsendungen an deutsche Gefangene in Frankreich.

STB. Berlin, 14. Febr. Von den Geldsendungen an Kriegsgefangene und zivilinternierte Deutsche in Frankreich wurden bis zum 1. Dezember 1918 von der französischen Regierung 20 Prozent einbehalten. Von diesem Tage an werden die Geldsendungen überall wieder zum Postkurs voll ausbezahlt. Die einbehaltenen Beträge werden den Empfängern, wie die französische Regierung amtlich mitgeteilt hat, nachträglich vergütet.

Uns Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 17. Februar.

1. Evangel. Gemeinde. Wegen der Knappheit der Heizungsmittel findet der Kindergottesdienst nächsten Sonntag nicht nachmittags, sondern vormittags um 11½ Uhr statt.

2. Kriegsküche. Das Mittagessen in der Kriegsküche findet solchen Zuspruch, daß für kommende Woche bereits bis gestern Mittag 170 Wochenkarten zu 1,80 M. für 6 Mahlzeiten vorausgibt waren. Der nächste Kartenverkauf findet nur Freitag mittags statt.

3. Obst- und Gartenbau. Unsere Einwohner und besonders die Frauen machen wir an dieser Stelle nochmals auf die morgen nachmittag in der Gastwirtschaft „Zur Rheinischfahrt“ stattfindenden Vorträge des Herrn Schilling aus Weidenheim aufmerksam. Möge diese Zusammenkunft von allen die Kleingartenbau treiben, recht zahlreich besucht werden.

4. Versammlung. Morgen, den 18., nachmittags 2½ Uhr findet im Gasthaus zum Löwen, Ecke Südallee, Versammlung der Ortsgruppe Oberlahnstein, des Elberfelder und Rier-Berliner Verbandes der Eisenbahnarbeiter und Arbeiter statt. Da die Tages-Ordnung sehr reichhaltig, kann den Mitgliedern der Besuch nur empfohlen werden.

5. Befreiung vom Fortbildungsschulbesuche soll nach dem Erlasse des Ministers für Handel und Gewerbe vom 25. September 1915 nach sorgfamer Prüfung der einzelnen Fälle erfolgen. So ist es am ehesten möglich, den Bedürfnissen des Wirtschaftslebens die nötige Rücksicht zu teil werden zu lassen, ohne gleichzeitig durch Auflösung der Organisation der Fortbildungsschulen schwer wieder auszumachen Schaden zu verursachen. Sollte die Entscheidung der Schulvorstände über Befreiungsgesuche es an ausreichendem Entgegenkommen fehlen, so ist, wie der Minister der Handelskammer Berlin mitgeteilt hat, die Entscheidung der vorgelegten Staatsbehörden — des Regierungspräsidenten, in Berlin des Oberpräsidenten in Potsdam — anzurufen, denen die beschleunigte Erledigung dieser Angelegenheiten zur Pflicht gemacht ist. Der Anregung, den Fortbildungsunterricht in die späteren Abendstunden nach Beschluß der Vorstände zu verlegen, wird unter großstädtischen Verhältnissen nicht entsprochen werden können, da bei der sich dann ergebenden Zusammendrängung des gesamten Unterrichts auf 2 oder 3 Stunden die Lehrer fehlen würden. Die Aufrechterhaltung des Unterrichts ist schon jetzt nur vermöge der seinerzeit mit Vertretern gewerblicher Verbände vereinbarten Verteilung des Unterrichts über den ganzen Tag möglich, die überdies den Vorteil bietet, daß nicht sämtliche jugendlichen Arbeiter eines Betriebes zu derselben Zeit zum Schulbesuch herangezogen zu werden brauchen.

6. Durch die stille Winternacht schwebt der schwermütige Ton einer Feste. Eine von Engelstimmen gehungene Weise scheint sie einem Trupp anmarschierender Soldaten. Seit Wochen haben sie nichts gehört als das Klirren der Geschosse, den betäubenden Lärm einschlagender Granaten, das Rattern der Maschinengewehre. Nun plötzlich Klänge, die auf sie wirken wie überirdische Sphärenmusik. Ein unglaubliches Staunen geht über die wettergebräunten, oft früh durchfurchten Gesichter. Ein Leuchten schimmert wie schäbterne Hoffen in den so ernst gewordenen Augen. Sie kommen näher — der Fidenton verstärkt sich und ganz deutlich dringt es jetzt aus Ohr der müden, selbstrauen Schaar. „Wenn ich mich nach der Heimat sehne“, begleitet von den vollen Klängen eines Harmoniums. Es ist als ob die Musik die matten Fäße beflügelt. Die Soldaten stehen plötzlich vor einem hell erleuchteten Hause. „Soldatenheim“ ist in großen Lettern über dem Portal zu lesen. — Sie wissen's, sie sind am Ziele und erfassen gleich den Segen des Heims in seiner vollen Bedeutung. Sie fühlen, hier wird nicht nur für ihr körperliches Wohl gesorgt, nein, auch der schwergeprüfte Geist kann sich hier wieder aufrichten. Die Klänge des bekannten Volksliedes haben es ihnen verraten.

7. Der Stellung von Schuhen im Haushalt. Dem Beispiele anderer Orte folgend, soll nun auch in unserer Stadt ein Schuhkurs eingerichtet werden. Die Anregung dazu geht von den beiden Frauenvereinen von Ober- und Niederlahnstein, dem Vaterländischen Frauenverein und dem Deutsch-Evangel. Frauenbund aus, deren Vorstände die Vorbereitungen in die Hand genommen haben, nachdem sie sich von den guten Erfahrungen und den prachtvollen Erfolgen des Unternehmens in vielen Städten überzeugten. Mangelhafte Fußbekleidung dürfte in vielen Familien der Hausmutter rechte Sorge bereiten. Durch obigen Kursus soll sie befähigt werden, Hauschuhe aus Stoffschläfen selbst herzustellen, schadhafte Stiefel zu flicken

und zu beschulen. Näheres über den Kursus, der am 28. Februar beginnt und zu dem schon zahlreiche Anmeldungen vorliegen, wird noch bekannt gegeben.

8. Rheinischfahrt. Die „Cobl. Hg.“ bringt als Eingefandte folgende bei sehr vielen Rheinbewohnern beliebt findende Anregung: In Anbetracht der starken Verkehrsbeschränkungen bei der Eisenbahn wäre es wohl zweckmäßig, wenn die Dampfschiffahrts-Gesellschaften, die im Sommer den Personenverkehr pflegen, ihre Dampfschiffe auch während des Winters s a h r p l a n m ä ß i g laufen ließen, um den Güter- und Personenverkehr zu fördern. Vielleicht nehmen die zuständigen Behörden Veranlassung, sich mit den betreffenden Gesellschaften in Verbindung zu setzen.

Niederlahnstein, den 17. Februar.

9. Städtische Angelegenheiten. In der am Donnerstag nachmittag zusammengetretenen Stadtverordneten-Sitzung waren 14 Mitglieder und vom Magistrat Herr Bürgermeister Rody sowie Herr Paul Hahn anwesend. Vor Eingang in die Tagesordnung stellte Herr Birges die Bitte, man möge die am 1. April aus dem Dienste scheidende verdienstvolle Lehrerin Jörg, die 37 Jahre im Dienste war, seitens der Stadt nicht vergessen. Die Tagesordnung umfaßte zuerst nur Wahlen und zwar die des Vorsitzenden der mit 11 gegen 3 Stimmen und des Stellvertreter, der im ersten Wahlgang mit 7 und in der Stichwahl mit 9 Stimmen wiedergewählt wurde. Herr Direktor Kaulen und Herr von Thy sind somit wiedergewählt wie auch der Schriftführer, Herr Vorberg, auf den 12 Stimmen und Herr R. Dougué als dessen Stellvertreter 9 Stimmen fielen. Die nun folgenden Wahlen der Finanzdeputation, der Finanzkommission sowie der Baukommission ergaben die bisherigen Mitglieder. Nach diesen Wahlen ergriff Herr Bürgermeister Rody das Wort zu seiner Berichterstattung über den Stand und die voraussichtliche Zukunft unserer städtischen Verwaltung. Es wäre etwas zuviel von dem Berichterstatter verlangt, wenn er hier die einstündige Aufzählung resp. deren Worte wiedergeben wollte. Nach den Ausführungen des Redners steht es mit unserer Gemeindeverwaltung, den derzeitigen Verhältnissen entsprechend, recht gut und darf die Stadt Niederlahnstein ruhig in die Zukunft blicken, zumal der Herr Bürgermeister eine merkwürdige Herabsetzung der Steuern in Aussicht stellte. Der Krieg habe der städtischen Behörde und allen die dabei mitwirkend beteiligt sind, eine große Last aufgeschuldet, die sich deshalb doppelt fühlbar macht, weil das gesamte Personal im Jahre steht und vielfach ungeschulte Leute herangezogen werden mußten. Aber alle hätten voll und ganz ihre Schuldigen getan. Die unzähligen Verordnungen, die mitunter noch nicht zur Anwendung gekommen, schon wieder aufgehoben worden seien, hätten vielfach hemmend auf die Arbeit gewirkt, die nicht allein für die Zivilgemeinde sondern auch für die hiesigen militärischen Einrichtungen aller Art zu erledigen waren. Eine weitere ständige Beschäftigung erforderte die Kriegsfürsorge, die man dadurch erleichterte, daß man eine ganze Anzahl Kinder aus Kriegerfamilien aufs Land zur Beschäftigung und Erholung unterbrachte, wobei bemerkt wurde, daß die Gemeinde Vierschied sich lobend über die Niederlahnsteiner Kinder ausgesprochen habe. Nun hörten wir die poigige Fürsorge, die Schulfrage, dann die gelobte und gehoffte, mehr als arbeitsreiche Lebensmittelfrage. Hierbei wünschten einige Herren, die in die Rede eingriffen, eine bessere Versorgung unserer Industriestadt mit Lebensmitteln aller Art von Seiten der Kreisverteilungsstelle. Man verlangte, daß die in der Kreisverwaltung mitwirkenden Niederlahnsteiner Herren unbedingt für eine Verbesserung dieser Lage eintreten müßten und nahm man an, andere Kreisstädte müßten nach ihrer Ansicht bevorzugt werden. Der anwesende Herr Justizrat Dr. Dahlem versprach das irgend Mögliche in St. Goarshausen veranlassen zu wollen. Auch über die Lebensmittelverteilung am Plage sprach der Redner und beklagte die sich ergebenden Zustände. Viele Beschwerden seien ihm aus der Bürgerschaft zugegangen, daß die Leute oftmals nichts bekämen. Er führte einen Fall an, wo er selbst auf eine Beschwerde in ein Kolonialwarengeschäft gegangen sei und habe ruhiert, wobei das als verkauft angegebene Grießmehl mit 10 Pfund in einer Ladenschublade gesteckt habe und auf seine Anfrage sei ihm bemerkt worden, man (der Geschäftsinhaber) esse das Grießmehl selbst sehr gern. Ein ähnlicher Fall habe sich mit dem Judentum gezeigt. Alles zum Nachteil der Einwohner, die bei der Personenaufnahme eine Zahl von 4896 ergeben habe. 560 sind beim Militär. Obwohl aus 1915 beim Abschluß nach ein Ausfall von etwa 40 000 Mark zu verzeichnen sei, wäre für dieses Jahr ein kleiner Ueberschuß in Aussicht. Nach Beendigung all dieser Worte dankte der Herr Vorsitzende Kaulen dem Redner für den ausführlichen Aufschluß, der ein genaues Bild über den heutigen Verwaltungsapparat unserer Stadt ergeben habe. Bevor nun zur geheimen Sitzung übergegangen wurde, erledigte man noch die Rheinischfahrt-Angelegenheit, die dem früheren Bootsführer Michel, der den Vertrag mit Benz anerkannt habe, zugesagt wurde und eine Beschwerde über die schlechte Brückengeldverteilung. Teils war man der Ansicht, daß man die heutigen unhaltbaren Verhältnisse entweder durch Freigabe der Brücke oder durch eine beliebige Verpachtung beseitigen solle. Vor acht Uhr morgens sei oftmals noch kein Erheber anwesend gewesen, abends 10 Uhr sei schon Schluß, eine ganze Anzahl Bahnbeamte würden überhaupt die Zahlung verweigern usw. Der Magistrat nahm sich der Sache an und versprach Abänderung.

10. Muschelfleisch. Die Knappheit an notwendigen Lebensmitteln hat auch die unscheinbare Riesmuschel zu Ehren gebracht. Bedeutende Konservenfabriken sind dazu übergegangen, sie als wertvolles Nahrungsmittel zu schätzen und zu verwerten, und auch das Fleischerhandwerk hat ihr schon größere Beachtung geschenkt. Welche größere Mengen Muschelfleisch bereits der menschlichen Ernährung nutzbar

gemacht werden, mag die Tatsache beweisen, daß eine bedeutende Berliner Fleischwarenfabrik täglich bis 70 Zentner verarbeitet. Das fertige Produkt, von dem auch die Feuerbestattung größere Mengen bezieht, gelangt hauptsächlich als Brataufsatz zur Verwendung, wird aber auch zur Würstherstellung benutzt. Das Fleischfleisch enthält etwa 14 Prozent Eiweiß und etwa 2 Prozent Fett, ist also ein sehr bekömmliches und auch wohlschmeckendes Ernährungsmittel. Die Muskeln werden an den Rippen der Rinder, hauptsächlich im holländischen Rindfleisch gewonnen, wo sich neben den Austerndrüsen auch schier unerschöpfliche Muschelschalen vorfinden. Sie wird zur Zeit der Ebbe durch geeignete Vorrichtungen von den Bänken gelöst, gereinigt und von den Fabriken alsdann gebrauchsfertig gemacht.

Braubach, den 17. Februar.

Starke Nachfrage. In der hiesigen Viehschlachtfabrik von Friedrich ist die Nachfrage von hier und den Nachbarorten so stark geworden, daß die Abgabe im Kleinverkauf eingestellt werden mußte. Auch für den Versand kann vorläufig nichts mehr angenommen werden.

Schulbeginn. In der hiesigen Volksschule beginnt der Schulunterricht, falls keine weitere Verfügung erfolgt, wieder am Freitag, den 23. Februar.

Miehlen, 16. Feb. Der weit über die Grenze unseres Kreises bekannte Schriftsteller Wilhelm Reibardt von hier, der auch dem „Lahnsteiner Tageblatt“ aus seiner Feder manchen Beitrag spendete, ist dahier nach einem längeren Leiden im Alter von 43 Jahren gestorben. Vordem ihn die Krankheit traf, war er in Bonn als Schriftsteller tätig, wo er die Zeitschrift „Freiland“ herausgab. In Coblenz hatte er das Schauspiel „Die Lüge“ verfaßt. Bei unseren Einwohnern erfreute er sich aller Achtung. Möge er in Frieden ruhen!

Vermischtes.

Limburg a. d. L., 15. Feb. Der diesjährige Kirchenbrief unseres Bistums, Herrn Bischofs, der am nächsten Sonntag von allen Kanzeln der Diözese zur Verlesung kommt, behandelt die erste Bitte des Vater Unser und enthält im Anschluß daran eine Mahnung zur Sonntagsheiligung und zur Betätigung des praktischen Christentums im öffentlichen Leben. Er berührt auch die Frage der Einheitskirche und fordert zur Einberaumung der Not der Zeit auf. Die Fastengebete für die Katholiken sind dieses Jahr erstmals auf Grund päpstlicher Vollmacht für die Dauer der Kriegszeit aufgehoben, da die heutigen Zeiten zur Einschränkung in der Lebensführung zwingen, wie sie die Kirche nie verlangt habe.

Zeitgemäße Betrachtungen.

Geld Roosevelt.

Koosjevel, der Deutschentresser — sprach zu Wilson: Herr Professor — und Dozent fürs Völkerecht: — Seht ich kann den Mut nicht dämpfen, — möchte gern für England kämpfen — denn mein Deutschentum ist echt!

Hab ich nicht das Zeug zum Krieger? — Elefanten, Löwen, Tiger — jagte ich so viele schon. — Bin ja auch ein tapferer Reiter — doch nun möchte ich gerne weiter — gib mir eine Division! — Hab, von Kampfeslust durchdrungen — meine vier erwachsene Jungen — die des Vaters Tugend geerbt — ausgewählt als Reitertruppe — und schon für die neue Truppe — sozusagen rekrutiert.

Also sprach der Deutschentresser — ich zieh übers große Wasser — nehme die Germanen vor das Rohr. — Wilson hauchte Lobesworte — Sprach: der Erste deiner Söhne — T. obd. sei fortan Major!

Daran sieht man neu'sten Falles — in Amerika geht alles — ob man's kann für möglich hält. — Ja die Menschheit soll erschauern — hört sie von den neuen Taten — des Wälfers Koosjevel.

Und wie wird die Welt erdröhnen — wenn der Vater mit den Söhnen — gongelt über'n großen Teich! — Riecht der große Weltbrand-Schlüter — in den Kampf als Truppenführer — fliehet die Germanen schreckensbleich.

Also denkt der „Unentwegte“, — den die Mut schon so erregte — daß kein Antlitz sich verzerrt — darum ist es beinahe schade — daß die U-Boot-Schloßkade — ihm den Wegspieß jäh versperrt.

Ranches ist schon dazwischen. — Einstmals wird die Nachwelt lesen — von dem großen Koosjevel — prangt er nicht in Ruhmesstrahlen — wird im Verdon er glänzen — als ein Erz-Kampfmeheld.

Ernst Heiter

Eine Kinderherde von einer halben Million Meter Länge. d. h. von Stuttgart bis Berlin, würde, die Tiere zu strecken nebeneinander gestellt, den Bedarf an Rindfleisch decken, den Deutschland zur Verköstigung des deutschen Heeres von Kriegsbeginn bis Mitte 1918 brauchte. Dazu käme noch eine Reihe von 1 Million Hammel und Schweine, die, zu sechs nebeneinander gereiht, 165 Kilometer, d. h. die Entfernung Stuttgart—Münster ergeben. An Wurst und Fleischwaren wurden 400 000 Zentner verbraucht, was einem Rindfleischspeck von 250 Meter Länge und 30 Meter Dicke entsprechen würde. In ähnlich anschaulich selbsterklärender Weise sind zahlreiche andere Kriegszahlen in „Wissen, Kampf und Krieg“, einem Heftblatt des „Kosmos“, Herausgeber für Naturfreunde, dargestellt und bildlich veranschaulicht (Stuttgart, Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde); außer zahlreichen anderen Vergleichen bietet die Berechnung für halbjährlich nur 2,50 jedem Mitglieds 12 starke Monatshefte und 4—5 Buchbeilagen. Wer's erster naturwissenschaftlicher Schriftsteller. Sammlungen und Probehefte von der Geschäftsstelle in Stuttgart un-

ternehmen. Das und vorliegende erste Heft 1917 enthält außer zahlreichen fesselnden Arbeiten einen begeisterten Artikel über die Wunderwelt der modernen Naturwissenschaft; wissenschaftlich einwandfreie, klare und einfache Bilder, die mehr sagen als viele Worte, bietet Döbel aber Moor und Marsch; Prof. Weule führt durch anregende Vergleiche zwischen Natur und Kultur zum Ursprung aller Fertigkeit und Technik; Dr. Teller erzählt nicht minder anschaulich von schwierigen Kunstfertigkeiten, die ein jeder von uns allmählich ausführt, und Dr. Stehl plaudert von abenteuerlichen Kämpfen mit dem Teufelsfisch. Einer Wanderfahrt ins Märchenland, wo das Auge Wunder an Wunder schaut, gleicht ein Gang durch die Naturwissenschaft. Tretet ein in dieses Land! Es ist jedem offen. Das „Sesam, öffne dich“, das seine Tore sprengt, heißt „Wissen“. Dies in echter Form einem jeden zu reichen, ist das Ziel der Kosmos-Veröffentlichung.

Sonntagsgedanken (18. Februar 1917.)

Zur Hilfspflicht.

Es darf in dieser Zeit niemand mehr müßig gehen, weil er nicht arbeiten will oder auf Grund seiner Einkommensverhältnisse nicht zu arbeiten braucht. Heute gehört jeder Arm und jeder Kopf dem Vaterlande.

Der große Krieg wird Deutschland zum Segen werden, weil alle Kräfte unseres Volkes um der gerechten Sache willen haben angespannt werden müssen. v. Emrich.



Das Eisene Kreuz.

Braubach. Dem Musketier Theodor Arnold (Sohn der Frau. Philipp Arnold, hier), zur Zeit im Reserve-Lazarett Bensheim a. d. B. wurde das Eisene Kreuz verliehen.

Schweighausen. Den Landwirten Karl Hinterröller und Emil Pfeiffer von hier, beide an der Somme, wurde das Eisene Kreuz verliehen.

Gedank mit dem Gold!

Die Hand aus Herz! Wer hat noch Gold?

Wer hat und will's nicht geben?

Dein Nächster kämpft um lauten Gold

Und wagt für Dich sein Leben! —

Hörst Du die Räder rollen?

Und siehst im Grenzwald rollen?

Wer jeht noch Gold im Spinde hat,

Ihr Bürger all in Dorf und Stadt —

Ja schreiß in alle Häuser:

Verlaßt den Kaiser!

Mein Kind auf deinem Rücken hold

Seh ich im Sonnenlicht blinken

Ein Kettlein und ein Kreuz von Gold

Als trautes Angehen.

Das Vaterland soll haben!

Dein Ahnherd gab vor hundert Jahr

Dem König frei ihr blondes Haar —

Dein Schatz steht drauß' im Graben!

Komm, trag dein Kreuzlein schnelle,

Zur Goldankaufsstelle!

Durch unsre Wälder ziehn noch nicht

Des Franzmanns Schützengraben!

Die Streiter drauß' tun ihre Pflicht,

Daß Frau und Kindlein leben,

Nach ganz stehn unsre Häuser,

Drum bring dein Gold dem Kaiser!

Wer jeht noch übrig Gold besitzt

Als Müßig und Schmutz, der zinslos blüht,

Ja laß es mir nicht nehmen:

Der darf sich schämen!

Karl Böder, Ludwigshafen am Rh.

Lezte Nachrichten.

Der Kaiser an die Marine.

WTB. Berlin, 15. Feb. Das Marineverordnungsblatt vom 15. Februar veröffentlicht folgenden Befehl Sr. Majestät des Kaisers:

An meine Marine!

In dem bevorstehenden Entscheidungskampfe fällt meiner Marine die Aufgabe zu, das englische Kriegsmittel der Auszehrung, mit dem unser geschäftigster und hartnäckigster Feind das deutsche Volk niederzwingen will, gegen ihn und seine Verbündeten zu führen durch Belämpfung ihres Seeverkehrs mit allen zu Gebote stehenden Mitteln. Hierbei werden die Unterseeboote in erster Reihe stehen. Ich erwarte, daß diese in weiser Voraussicht technisch überlegen entwickelte, auf leistungsfähige und leistungsfähige Werkstoffe gestützte Waffe im Zusammenwirken mit allen anderen Kampfmitteln der Marine und getragen von dem Geiste, der sie im ganzen Verlauf des Krieges zu glänzenden Taten befähigt hat, den Kriegswillen unserer Gegner brechen wird.

Großes Hauptquartier, den 1. Februar 1917.

Wilhelm.

Der Erfolg der Seepetere.

Bern, 16. Feb. Die „Neue Zürcher Zeitung“ meldet aus dem Haag: Rotterdamse Koedreffe betrachten die durch den verheerenden Tauchbootkrieg bisher geschaffene Lage als ernst. Jede Lebensmittelfuhr für England aus Holland und Skandinavien habe seit acht Tagen völlig aufgehört. In den letzten drei Tagen seien einundvierzig Schiffe mit 75 000 Tonnen versenkt worden.

Von der Schweizer Grenze, 16. Feb. Nach Mitteilungen französischer Blätter sind in den letzten 4 Tagen 60 Schiffe mit etwa 100 000 Bruttoregistertonnen versenkt worden.

14 Milliarden für die amerikanische Marine.

Washington, 13. Feb. Router meldet: Das Re-

präsentantenhaus hat eine Marinevorlage angenommen, in der Kredite im Gesamtbetrag von 360 Millionen Dollar (fast 1 1/2 Milliarden Mark) gefordert werden. Die Vorlage enthält Not-Anordnungen für die Requirierung von Werften und Munitionsfabriken und für die Erwerbung von Patenten für Luftfahrzeuge. Gegenwärtig sind in den Vereinigten Staaten 628 Schiffe im Bau mit einem Gesamteinhalt von 2 068 781 Tonnen.

Die amerikanische Kriegsstimmung.

Amsterdam, 15. Feb. Meldung der „Express-Korrespondenz“. Der Berliner Korrespondent der Associated Press telegraphierte aus Kopenhagen nach New York, daß nach seiner Ansicht der Krieg zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland unvermeidlich sei. Deutschland habe zwar den Kommandanten der Unterseeboote Befehl gegeben, kein neutrales, besonders aber kein amerikanisches Schiff ohne Warnung zu versenken, soweit dies möglich sei, trotzdem könnten jedoch Fälle vorkommen, daß amerikanische Schiffe torpediert und amerikanische Bürger auf neutralen Schiffen gefährdet würden.

Briefkasten der Redaktion.

G. in Niederlahnstein. Am Montag, den 5. März in St. Goarshausen.

Gottesdienst-Ordnung in Oberlahnstein.

in der Pfarrkirche zum hl. Martinus.

Sonntag, den 18. Februar 1917.

6 1/2 und 7 1/2 Uhr hl. Messen; 8 Uhr Gymnasialmesse (Brüdermesse, 9 Uhr Schulmesse mit Predigt; 10 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr Christenfeier.

Am Kischermittwoch wird vor und nach dem Pfarrgottesdienst das Kreuzkrenz aufgestellt.

Am Dienstag abends 8 Uhr Andacht für unsere Krieger, am Freitag Friedensandacht zu derselben Zeit.

Da der Unterricht in den Schulen voranschreitet am Freitag, den 23. d. Mts. wieder beginnt, so wird der Pfarrgottesdienst bis zu diesem Tage morgens um 8 Uhr gehalten; vom Freitag an 6 1/2 Uhr.

Gottesdienst-Ordnung der evangelischen Gemeinde.

Sonntag (Gottesdienst) den 18. Februar 1917.

Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst. 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst. 5 Uhr Jungmännerverein. 8 1/2 Uhr: Junglingsverein.

Gottesdienst-Ordnung in Niederlahnstein.

Sonntag, den 18. Februar 1917.

7 Uhr Frühmesse in der Bartholomäuskirche; Generalgottesdienst der Marian Kongregation; 8 1/2 Uhr Kindergottesdienst in der Johannis-Kirche; 9 1/2 Uhr hl. Messe in der Bartholomäuskirche; 10 Uhr Hochamt mit Predigt in der Johannis-Kirche. Nachmittags 2 Uhr Sakramentalische Andacht. 4 1/2 Uhr Andacht in der Johannis-Kirche. Nach dem Hochamt Versammlung des Männer-Vereins. 4 Uhr Scherlingsversammlung. Bei günstigem Wetter Spielung im Freien.

Mittwoch 8 Uhr Beichte der Kirche, die nach dem Amte ausgeteilt wird.

Samstag 7 1/2 Uhr Amt und Predigt zu Ehren des hl. Mathias, des Patronus der Schifferbruderschaft.

Dienstag und Freitag nachmittags 4 1/2 Uhr Kriegsgedächtnisandacht in der Johannis-Kirche. Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr in der Bartholomäuskirche.

Gottesdienst-Ordnung in Braubach.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 18. Februar 1917. (Gottesdienst).

Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst. 11 1/2 Uhr: Sitzung des Kirchenvorstands und der Gemeindevorstellung.

Bekanntmachungen.

Käse wird am Montag, den 19. d. Mts., vormittags von 9 Uhr ab in den Geschäften von Rittel, Krämer, Ring, Refler Bwe, und Keller auf Nr. 30 der Karte verkauft, auf eine Person entfallen 90 Gramm pro Pfund Mark 4.—

Oberlahnstein, den 17. Februar 1917.

Der Magistrat.

Gries 75 Gramm pro Person wird am Montag, den 19. d. Mts. nachmittags von 2 Uhr ab in allen Lebensmittelgeschäften auf Nr. 19 der Karte verabfolgt. Oberlahnstein, den 17. Februar 1917

Der Magistrat.

Montag, den 19. d. Mts., nachmitt. 3 Uhr werden im alten Rathaus die nicht abgeholten Fundstücke versteigert:

Geldtaschen, Zigarrentaschen, Damentaschen, Gebetsbücher und Rosenkränze, Armabänder, Fingerringe und Broschen, Taschentücher, Kneifer und Brillen sowie 1 Autolampe

Oberlahnstein, den 17. Februar 1917.

Der Magistrat.

Mittwoch, den 21. d. Mts., vorm. 9 Uhr, werden im Waldstrich „Schweinefalk“, Zusammenkunft am Spießborn, bei Holz Nr. 41:

24 Raum. Eichenholz- und Kiefernholz, 345 Buchenholz- und Kiefernholz, 60 Buchen-Reisfuchsholz

versteigert.

Oberlahnstein, den 16. Februar 1917.

Der Magistrat.

Holzversteigerung.

Freitag, den 23. d. Mts., vormitt. 10 Uhr anfangend, werden im hiesigen Gemeindefeld folgende Holzsorten versteigert:

260 Raum. Buchen Eichenholz, 70 Kiefernholz, 4120 Stck Buchen-Wellen.

Anfang an der Hahnenfelle Hinterwald.

Die Herren Bürgermeister werden um gütliche Bekanntmachung ersucht.

Hinterwald, den 15. Februar 1917.

Der Bürgermeister.

Am Sonntag, den 18. Febr. l. J.

nachmittags 4 1/2 Uhr,
findet in der Rheinstraßehaus (Pet. Schweikert)
ein Vortrag

des Herrn Obst- und Weinbauinspektors Schilling aus
Weisenheim statt über
„**Nützlichkeit für den Kleingartenbau im Jahre**
1917.“

Alle Gartenbesitzer, insbesondere die Frauen, denen in
diesem Jahre die Gartenarbeit besonders obliegt, werden
dringend gebeten, zu erscheinen.
Oberlahnstein, den 14. Februar 1917

Der Obst- und Gartenbau Verein:
Schütz, Bürgermeister.

Gymnasium und Realprogymnasium
zu Oberlahnstein.

Der Unterricht beginnt wieder am Freitag, den
23. d. Mts.

Prof. Schlaadt, Gymnasialdirektor.

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Le-
begungsstation in Niehlen liegt bei dem unterzeichneten Post-
amt von heute ab vier Wochen aus.

Nachrichten (Lahnst.), den 16. Februar 1917.
Kaiserliches Postamt.

Bei Sterbefällen

wird das Tragen der Erbsen von heute ab besorgt
Burgstraße 5.

Meldungen dort erbeten.

Die Vorstände der Bruderschaften.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern abend 11 Uhr entschlief ruhig und
gottgegeben mein teurer Gatte, unser lieber, guter
Vater und Bruder

Herr Jakob Helbach,

Mitglied der Jungfrauen- und St. Sebastians-
Bruderschaft.

nach kurzem Krankenlager, gestärkt durch den Empfang
der hl. Sterbesakramente, im Alter von 63 Jahren.

In tiefer Trauer:

Familie Helbach.

Oberlahnstein, den 19. Februar 1917.

Die Beerdigung findet **Montag Nachmittag**
4 1/2 Uhr statt. Das Traueramt wird Dienstag
Morgen 8 Uhr abgehalten.

Mittwoch, den 21. Februar

sind 26 Jahre verflossen seit der Begründung des
Vaterl. Frauen-Vereins Ober- und Niederlahnstein.
Zum Gedenken dieses Tages lädt der Vorstand alle
Mitglieder am selbigen Tage ins **Kaffee Rasch**
um 4 Uhr höflichst ein. Zu gleicher Zeit findet
Berichterstattung über die Tätigkeit des Vereins im
Frieden und Krieg statt, und Aussprache über die
noch bevorstehenden Arbeiten. Anmeldungen zum
Kaffee bis Dienstag, den 20. Februar erbeten
an Herrn Konditor Rasch.

Die Vorstehende:

Frau Sanitätsrat Dr. Schraff.

Oberlahnstein, den 17. Februar 1917.

Seiden erschien, weit über 2000 Zeilen stark:

Gewinnbringende Milliarden

oder:

Die Lösung der sozialen Frage nach dem Kriege.

Preis 1,10 Mk. (Porto 10 Pfg.)

Inhalt: Vorwort. — Deutsches Land dem deutschen Volke.
— Fett, Eiweiß und Kohlehydrate in Hülle und Fülle durch
Massenanpflanzung von Baumfrüchten und Obstbäumen.
— Dühneryucht im Umherfahren. — Staatliche
Zentrale für Erfindungen. — Die sog. Sommerzeit und wir
Deutsche. — Bevölkerungsproblem, Volksernährung, Volks-
gesundheit und Junggefeßener. — Schlusswort.

Zu beziehen durch den Verfasser:

Wilhelm Weg, Niederlahnstein am Rhein.

Arbeiter gesucht

für dauernde Beschäftigung.

Sandwerk Weismühle, Oberlahnstein.

Fertige Särge

in jeder Größe, Ausstattung und
Preisliste liegt auf Lager
Herrn Lindner, Schneidermeister,
Schulstraße 31.

Ein schöne
trächtige Kuh

zum dritten Mal kalbend, sofort
zu verkaufen. Wo sagt die Ge-
schäftsstelle dieses Blattes.

Ein tüchtiges
Hausmädchen

gesucht zum 1. März.
Augusta Viktoria-Stift.

Achtung!

Landwirte!

Achtung!

Gemäß der Bekanntmachung des stellvertretenden Ge-
neral-Kommandos werden alle Landwirte aufgefordert, ihre

landwirtschaftlichen Maschinen

zur Frühjahrsbekleidung und Ernte in Stand setzen zu
lassen. Wir empfehlen uns als langjährige Fachleute alle
Reparaturen obiger Art, sowie alle Ersatz-Lieferungen und
Neuanfertigung von landwirtschaftlichen Maschinen prompt
auszuführen und bitten um frühzeitige Bestellung.

Gebrüder Casper,

Reparatur-Werkstätte aller landwirtschaftl. Maschinen,
Oberlahnstein.

Zur

Kommunion u. Konfirmation

empfiehlt zu aussergewöhnlich billigen aber streng
festen Preisen

Kleiderstoffe — Batiste
Stiakerei- und Tücherei
Leibwäsche — Strümpfe
Korsetts — Taschentücher
Handschuhe — Kravatten
Kränze — Sträußen
:: Kommunion-Kleider ::

Kommunion- und Konfirmation-Anzüge
Hüte — Regenschirme

C. Baekhaus

Coblenz, Löhrrasse 62.

Kandarbeiten

aller Art haben die Verwundeten unserer Bazarette in künstlicher
Aufmachung angefertigt und preiswert zum Kaufe im
Papiergeschäft Eduard Schickel

ausgestellt. Zur Besichtigung und zum Kaufe wird freundlichst
eingeladen.

Anf- u. Umsärben

aller Kleidungsstücke
in ungetrenntem Zustande
in jeder beliebigen Farbe
führt schnellstens aus
Färberei Bayer
Oberlahnstein,
Kirchstraße 4.

Dr. Zimmermann'sche
Handelschule
Coblenz.

8 Handels- und
höhere Handels-
fachklasse

für beide Geschlechter.
Beginn des neuen
Schuljahres
24. April 1917.
Näheres durch Prospekt.

Zigaretten

direkt von der Fabrik
zu Originalpreisen

100 Zig. Kaiserkr. 1.3	1.60
100 " " 1.3	2.30
100 " " 1.3	2.50
100 " " 1.3	3.20
100 " " 1.3	4.50

Versand nur gegen Nachnahme
von 100 Stück an.

prima Qualität von 10

Goldenes Zigarettenfabrik

G. m. b. H.

KÖLN, Ehrenstrasse 34.

Telefon A 9068.

Getragene
Arbeitschuhe
und Stiefel

zu verkaufen.

Gremminger, Coblenz,
Mehlfstraße 5.

Geht tüchtiges
Mädchen

das selbständig kochen kann
und alle Hausarbeit versteht und
in dauernde, gute Stellung zu
kommen wünscht. Gute Zeug-
nisse erforderlich. Frau Professor
Martini, Pfaffenstraße 108.

Mädchen od. Frau
gesucht. **Staller Str.**

Zuverlässiges Mädchen,
das kochen kann und Teil der
Hausarb. übernimmt bei autem
Lohn ges. Frau Pöbbecke,
Wilhelmstr. 4.

Geräumige 3-4
Zimmerwohnung

nebst Zubehör sofort oder
später zu vermieten.
Hochstraße 85.

Braver harter Junge
oder älter. Mann

für Hausarbeit gesucht.
Buchdruckerei

Schickel.

Josef Hewel

Beerdigungsinstitut
N.-Lahnstein, Kirchstraße 4.
— Trauerdekorat'on
Übernahme ganzer Beerdigungen
Transporte nach u. von Auswärts.

Selbstpost-
Marmeladefabrik

rund, aus imprägnierter Pappe
sehr hart und widerstandsfähig,
billigster Ersatz für

Stückchen
für Marmelade, Butter, Honig
u. dergl., mit und ohne Selbst-
postfach. empfiehlt
Papiergeschäft Ed. Schickel,
Oberlahnstein.

Zurückgehe
Kleiderstoffe, Laster, Wol-
und Baumwollgarne, Bänder
und Ethen für in gangbaren
Fäden um

Färberei Bayer,
Oberlahnstein,
Kirchstraße 4.

Zwerghaus-Wohnung
zu vermieten
Gymnasialstraße 2.

Stundenmädchen

sucht Frau Kirschhöfer,
Niederlahnstein.

Stundenmädchen

gesucht. Frau Zell,
Niederlahnstein, Bahnhofstr. 4.

Stundenmädchen

gesucht. **Niederlahnstein,**
Bahnhofstraße 33.

Stundenmädchen

gesucht. **Mittelstraße 30.**

Hengabel

verloren. Abzugeben **Staller Str.**

Ausstopfen

von Bögen und Tieren. Natur-
getreu. Preiswert.

Jean Bräuning
Coblenz, Stillerstraße 47/49 II.